

für Podiebrad gewonnen worden war, rieth den Breslauern zum Frieden, die aber dennoch dem neuen Könige nicht Gehorsam leisten wollten, weil die Geistlichen in Breslau von den Kanzeln herab sowohl auf den Bischof als auf Podiebrad schalteten. Letzterer war indeß nach Olas gekommen und da die Breslauer auf die ernstlichen Ermahnungen des Bischofs Jodokus, dem Könige Podiebrad, als ihrem rechtmäßigen Regenten, sich zu unterwerfen, immer nicht hören wollten, so reiste der Bischof nach Rom, um sich beim Pabst selbst Rath zu erholen und die Aussichten für Breslau wurden immer drohender. Die böhmischen Stände versicherten die Breslauer, daß man sie mit den Waffen zum Gehorsam zwingen würde, und die schlesischen Fürsten selbst erklärten, daß man Gesandten an die Böhmen schicken müsse. Die Breslauer und der Herzog Balthasar von Sagan waren die einzigen, die diesem Beschlusse widersprachen. Alle Bemühungen Podiebrads, die Breslauer zum Gehorsam zu bringen, waren vergeblich, selbst dann noch, als er ihnen die Abschrift eines Briefes vorzeigen ließ, in welchem ihn der Pabst Pius II. als rechtmäßigen König erkannte. Einige päpstliche Legaten, welche 1459 nach Breslau kamen, waren nach langwierigen Unterhandlungen endlich so glücklich, den Eigensinn des Volks zu brechen und es dahin zu bewegen, Podiebrad als seinen rechtmäßigen König anzuerkennen.

Der Herzog Balthasar von Sagan war nun noch der einzige in ganz Europa, der den König von Böhmen nicht anerkannte. Gegen diesen brauchte Podiebrad Gewalt. Er schickte 1461 ein böhmisches Heer, mit dem sich die Oberlausitzer vereinigten, nach Sagan, um den Herzog zu nöthigen, ihn für seinen Herrn zu erkennen, oder ihm die Stadt und das Fürstenthum wegzunehmen. Balthasar ohnmächtig zum Widerstand und zu eigensinnig zur Unterwerfung, verließ heimlich die Stadt und begab sich nach Breslau, wo er in schlechten Umständen lebte. Nach einiger Zeit ging er nach Rom, beschwerte sich über den König, daß er ihn von seinem Glauben habe bringen wollen, und über seinen Bruder, daß er ihm sein Land geraubt habe. Georg hatte nämlich das Fürstenthum Sagan Balthasars Bruder, dem Herzog Johann II. zu Priebus, gegeben, der bei ihm in großer Gunst stand. Für seine Anerkennung zum Könige verlangte der Pabst Pius II. von Podiebrad, der zur hussitischen Parthei gehörte, der er den Thron zu verdanken hatte, die völlige Unterwerfung unter die päpstliche Herrschaft. Da dies Podiebrad

aber erst 1459 gelang es einigen päpstlichen Gesandten dieselben zu bewegen Podiebrad als ihren König anzuerkennen.

Der Herzog Balthasar von Sagan erkennt ihn nicht an.

Georg ihm schickt Podiebrad 1461 ein Heer nach Sagan.

Der Herzog Balthasar flieht nach Breslau, und dann nach Rom.

Podiebrad soll sich Pabst Pius II. unterwerfen.